

Wilhelm Schulz

8. 3. 1882 – 28. 3. 1967

Nach kurzem, schwerem, mit großer Fassung ertragenem Leiden ist am 28. März 1967 das korrespondierende Mitglied unserer Akademie, Herr Prof. Dr. Wilhelm Schulz, im Alter von 85

Jahren in seiner Wahlheimat Argentinien sanft entschlafen. Herr Professor Schulz hat fast 60 Jahre lang in Argentinien in schwerster Pionierarbeit die Erkenntnisse und Methoden des deutschen Vermessungswesens eingeführt und angewandt und mit seiner überragenden Sachkenntnis und außerordentlichen Energie den Aufbau des argentinischen Karten- und Vermessungswesens nachhaltig gefördert. – Im Anschluß an ein Studium als Landmesser und Kulturingenieur an der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin studierte er noch Geodäsie, Astronomie und Experimentalphysik an der Universität Berlin. Er hatte das Glück, bei Persönlichkeiten wie Helmert, Vogler, Förster, Bauschinger, Marcuse und Magnus zu hören und im Jahre 1906 zu promovieren. Auf Vorschlag von Helmert kam er schon mit 25 Jahren als Geodät und Astronom zum Argentinischen Großen Generalstab und konnte sich sehr bald dessen Anerkennung erwerben und schon 1911 die Stelle des Chefs der Sektion Geodäsie der 3. Division des Generalstabs übernehmen. In dieser Stellung entwarf er einen grundlegenden Arbeitsplan für eine systematische geodätische und topographische Aufnahme der Republik Argentinien. Er hat dabei schon sehr frühzeitig photogrammetrische Aufnahmen vorgesehen und praktisch in wirklicher Pionierarbeit durchgeführt.

Nachdem er 1913 Chef der Abteilung Geodäsie des Militärgeographischen Instituts wurde und 1914 auch noch das Amt des Sekretärs des Landeskomitees für Kartographie übernahm, konnte er alsbald einen Entwurf für ein allgemeines Landesvermessungsgesetz ausarbeiten, dessen Verwirklichung aber wegen des Ausbruchs des ersten Weltkrieges bis 1941 verzögert wurde. In den Jahren 1907 bis 1922 hat er außerdem eine Reihe umfangreicher Feldarbeiten und Expeditionen durchgeführt und geleitet. Hervorzuheben sind die große astronomische Expedition 1907/08 durch Nordwestargentinien, 1908 die Aufnahme eines Meßtischblattes mit astronomischer Orts- und Lagebestimmung und genauer Triangulation unter Verwendung der von Pulfrich-Zeiss entwickelten Stereophotogrammetrie, ferner 1911/12 die Aufnahme weiterer sieben Meßtischblätter in Argentinien, für die ihm auf der Weltausstellung 1914 in Gent die große goldene Medaille verliehen wurde. Bahnbrechend waren seine Arbeiten bei der Schaffung der Grundlagen für die Fundamentaltriangulation von

Argentinien und seine Ideen und Untersuchungen über die Form und Größe des Erdellipsoides in Südamerika. Messungen von Laplace-Punkten, Invardrahtmessungen und Schweremessungen mit Sterneck-Pendeln folgten. Seine mustergültige Stadt-Triangulation von Buenos Aires (1915) ist heute noch die Grundlage für die Katasteraufnahme dieser Weltstadt. Zu erwähnen sind noch die schwierigen Triangulationen im damals noch unerforschten Hochgebirge Patagoniens.

Schon von 1908 an durfte er als Professor Suplente de Topografía an der Universität La Plata lehren. 1916 erfolgte seine Ernennung zum Titularprofessor für Topographie an der Universität in La Plata, 1918 die Ernennung zum Titularprofessor für Physikalische Geographie an der Philosophischen Fakultät der Universität Buenos Aires und schließlich 1919 die Ernennung zum Titularprofessor für Geodäsie und Astronomie an der Technischen Militäarakademie. – Die schwere Zeit nach 1922 führte ihn wieder in seine Heimat zurück. Aber schon 1934 folgte er wieder einem Ruf als Professor für Topographie an der Universität La Plata. 1948 wurde er zum Direktor des Instituts für Geodäsie und Topographie und Direktor der gleichnamigen Abteilung, ferner zum Leiter der Schule für Landmessung und zum Professor für Geodäsie und Photogrammetrie an der Fakultät für exakte Naturwissenschaften und Technik der Landesuniversität Tucumán ernannt. 1949 war er als Gründungsmitglied bei der Schaffung der Akademie für exakte Naturwissenschaften und Technik beteiligt. Schließlich hat er noch Zeit gefunden, sich in zahlreichen wissenschaftlichen Vereinigungen aktiv und fruchtbar zu betätigen. Sein Lebenswerk ist in einer Vielzahl hervorragender Publikationen verankert.

Seinem Wirken, seiner Erfahrung und seinem unermüdlichen Bemühen ist es zu verdanken, daß seit 1950 an der Universität Tucumán dem dreijährigen Studium für Landmesser zwei weitere Jahre Studium bis zum Abschluß des Ingeniero Geodesta hinzugefügt werden können. Damit war erstmals auch in Südamerika ein Vollstudium für Vermessungsingenieure eingeführt.

Besonders hervorzuheben ist, daß er bei allen praktischen und wissenschaftlichen Arbeiten in unermüdlicher Weise durch seinen

persönlichen Einsatz deutsches Geistesgut in Argentinien verbreitet hat. In diese Richtung weisen zahlreiche Veröffentlichungen über das Leben bedeutender Deutscher in Argentinien und deren Wirken für die Entwicklung des Landes. Die Bundesrepublik hat ihn hierfür durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes ausgezeichnet.

Herr Schulz, geboren am 8. 3. 1882, gehörte seit 16. 2. 1951 unserer Akademie als korrespondierendes Mitglied an. Die Akademie würdigte anlässlich seines 80. Geburtstages im Jahre 1962 seine Verdienste und konnte ihm noch wenige Tage vor seinem Hinscheiden auch noch die Glück- und Segenswünsche zum 85. Geburtstag entbieten. Sie schreibt dabei: „Der Dank an die Heimat und Ihre stete Verbindung mit ihr und den alten Freunden haben Ihr ganzes Leben hindurch Ihr Wirken bestimmt und ausgezeichnet. Die Briefe an Ihre Freunde in unserer Akademie füllen eine dicke Mappe. Sie ließen uns Ihr Leben miterleben und lassen uns wissen, wie Sie noch heute mit neuen Ideen und Vorschlägen die Entwicklung Argentiniens fördern und bestes deutsches Wesen in Argentinien verkörpern. Wir entnehmen Ihren Briefen aber auch, wie es einsam um Sie geworden ist. So möge Sie dieser Brief fühlen lassen, daß wir Ihnen wie immer in den langen Jahren, die Sie unserer Akademie angehören, aufrichtig und herzlich verbunden sind. Wir freuen uns über Ihre nie erlahmende Tatkraft, über Ihre wissenschaftlichen Leistungen und Ihre Verbundenheit mit unserer Akademie.“

Weiter konnte die Akademie ihm am 22. 12. 1956 die Glück- und Segenswünsche für sein goldenes Doktor-Jubiläum entbieten und mithelfen, daß er im Jahre 1955 nochmals seine Heimat und seine Freunde und Kollegen in Deutschland besuchen konnte. Unmittelbar vor seinem Tod richtete er aus dem Deutschen Hospital in Buenos Aires einen letzten Gruß an seine Freunde und Kollegen in Deutschland, wobei er schrieb: „Meine letzten Gedanken, mein letztes Denken, ist ein tiefempfundener Dank an alle diejenigen, die während meines ganzen Lebens mir die Treue gehalten haben und trotz der oft großen Entfernung mit mir in brieflicher Verbindung blieben, woraus oft eine gute Zusammenarbeit entstehen konnte. Vieles ist leider unbearbeitet geblieben, wozu meine Kräfte nicht mehr ausreichten.“

Ich wünsche allen Glück im Leben, Gesundheit und Wohlergehen für Sie persönlich und Ihre Lieben. Mit nochmals herzlichem Dank für Alles und beste Grüße und Wünsche.“

Die Akademie wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Max Kneißl